

nossen, brachte schon gute Teilerfolge. So hat zum Beispiel der Genosse Finke, trotz Widerstand der Montagefirmen, das Dübelschußgerät bei Montagehilfsarbeiten eingeführt. Die Kollegen der Oberbauleitung unterstützten ihn dabei. Durch die damit verbundene Mechanisierung des Arbeitsganges, der bisher schwere körperliche Tätigkeit verlangte, werden gleichzeitig etwa 50 Prozent Arbeitskräfte eingespart, die an anderen wichtigen Arbeitsabschnitten eingesetzt werden können. Auch parteilose Kollegen kommen immer öfter mit Vorschlägen, wie man die Arbeit verbessern könne. So hat zum Beispiel ein Kollektiv von vier parteilosen Ingenieuren einen Verbesserungsvorschlag ausgearbeitet, nach dem die Kühlwasserleitung für das Kraftwerk Berzdorf II wesentlich anders ausgeführt werden soll, als die Projektierung vorsah. Dadurch können etwa 250 000 DM und 198 Tonnen Stahl eingespart werden.

Nachdem der Brief des Zentralkomitees über die ökonomische Verwendung von Rohstoffen in der Volkswirtschaft in der Zeitung veröffentlicht wurde, haben wir darüber eine Partei Versammlung durchgeführt. In diesem Falle zeigte es sich doch, daß diese Versammlung allein nicht genügte, um die gesamte Belegschaft zu veranlassen, sparsamer mit dem Rohstoff umzugehen. Die Parteileitung machte daher folgendes: An einem Abend trafen sich mehrere Genossen auf der Baustelle und sammelten herumliegendes Material. Das Ergebnis dieses einmaligen Einsatzes war verblüffend und wurde der Betriebsleitung unterbreitet. Die Gewerkschaft erhielt den Auftrag, in Brigadeversammlungen nochmals über den Brief des Zentralkomitees zu sprechen und dabei das Resultat der Sammelaktion mitzuteilen.

Die Kollegen auf dem Eisenbiegeplatz verpflichteten sich daraufhin, die Verschchnittprozente, die bisher bei fünf Prozent lagen, um zwei Prozent zu senken. Sie führten das endlose Schweißen ein und erreichten dadurch eine Senkung des Verschchnitts um drei Prozent. Fast alle noch anfallenden abgeschmitteten Stücke können durch Stumpfschweißung wieder verwendet werden. Bisher konnten dadurch rund 45 Tonnen Stahl für die Volkswirtschaft gewonnen werden.

Jede Brigade kennt ihren Plan

Um eine gute Leistung zu vollbringen, muß jeder wissen, was er zu tun hat. Der Plan ist auf der Baustelle schon seit langer Zeit auf die Brigaden aufgeschlüsselt. Das war hauptsächlich das Verdienst des damaligen Genossen Bauführer Neumann. Damit entsprechen wir auch einer Forderung, die im Entwurf des Arbeitsgesetzbuches der DDR erhoben wird. Im § 15, Abschnitt 3, heißt es u. a., daß „der Betriebsplan entsprechend den technologischen Bedingungen auf die Meisterbereiche, Brigaden bzw. die einzelnen Werk tätigen aufzuschlüsseln“ sei. Doch die Dekadenkontrolle über die Planerfüllung war oft sehr formal. Die Bauführer gaben einen kurzen schriftlichen Bericht an die Oberbauleitung, und damit war der Fall erledigt. Diese Praxis trug nicht dazu bei, eine Diskussion über aufgetretene Mängel zu entwickeln. Die Parteileitung schlug der Oberbauleitung vor, einen Operativstab aus zwei Wirtschaftsfunktionären, dem Parteisekretär und dem BGL-Vorsitzenden zu bilden, der die Dekadenkontrollen vornimmt. Außerdem kommen die Brigadiere, Vertrauensleute, Meister, Arbeitsvorbereiter und Bauführer zusammen, um den Bericht der Leitung des Bauführerbereiches entgegenzunehmen, wie die Brigaden ihre Aufgaben erfüllt haben. Daran schließt sich eine kurze Aussprache über Schwierigkeiten und Hemmnisse, die es in den Brigaden gibt, an. In diesem Forum wird auch gleichzeitig beraten, wie man die Mängel überwinden kann.

Wenn ich am Beginn des Artikels schrieb, daß die Organisation der Parteiarbeit auf einer Baustelle nicht leicht ist, so wollte ich damit zum Ausdruck bringen, daß eben nur durch die ständige politische Massenarbeit unter Einbeziehung der Gewerkschaft und der FDJ Erfolge möglich sind. Wir sind mit dem bisher Erreichten bei weitem noch nicht zufrieden. Doch wir glauben: Wenn wir auf dem beschrittenen Weg weitergehen, wird unsere Arbeit von Tag zu Tag besser, und wir werden immer mehr Menschen für die bewußte, aktive Teilnahme am Aufbau des Sozialismus gewinnen.

Gerhard Wätzig
Parteisekretär auf der Baustelle Berzdorf des
VEB Bau- und Montagekombinat Hoyerswerda